

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
Lied zum Heilsplan Gottes	3
1. Untreue ist Verfehlung	4
2. Ausharren - warum und wie?	17
Zitate	27
Anhang	30

Impressum: **Wortdienste**
Herausgeber: Wolfgang Einert (unter Mitarbeit verschiedener Brüder)
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:	Schweiz:
Spardabank Hessen Wolfgang Einert BLZ: 50090500 Konto: 125 77 16 IBAN: DE22500905000001257716 BIC: GENODEF1S12	Basler Kantonalbank Wolfgang Einert IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Druck: Eigendruck oder SDL Berlin
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Zuwendungen werden dankbar angenommen und für die Verkündigung des Wortes Gottes verwendet; sie können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht bestätigt werden, gleich ob sie per Überweisung oder per Brief eingehen.

Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Autors entnommen. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

Melodie: Lobe den Herren

Bibeltexte zu den Liedversen: Eph 1.4,11-14

Unsre Erwählung geschah einstmals innerhalb
Christos;
dies war noch vor dem Herabwurf des vorigen
Kosmos.
Auf dass wir sind makellos, heilig geschwind.
Das ist ein himmlisches Epos.

Lob ist dem Gott, der in Christus so herrlich gehandelt.
Er hat die Seinen in Christus belost und verwandelt.
Sein Vorsatz gilt. Sein Glaube ist unser Schild.
So hat den Leib Er geadelt.

All dies geschah ja gemäß Seinem Plan der Äonen,
allen den Platz anzuweisen gemäß Seinem Willen.
Sein Lob sind wir, Er hat gesetzt uns dafür!
Dankend erklingt unser Singen.

Höre mit Fleiß und mit Freude das Wort Seiner Wahrheit,
die gute Botschaft voll herrlicher, göttlicher Klarheit!
Glaube dem Wort! in Ihm ist sicherer Hort!
Du bist versiegelt zur Freiheit.

- Wolfgang Einert -

Untreue ist Verfehlung

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Weißt du, in welchem Monat wir heute (4. April) leben? Nicht gemäß unserem Kalender, sondern gemäß der prophetisch-heilsgeschichtlichen Zeitrechnung. Es ist der Monat Nisan, der Monat, in dem Israel einst aus Ägypten auszog und von dem Gott sagte, er solle ab sofort der erste des Jahres sein.

Heilsgeschichtlich bedeutsam ist diese Zeit, weil sie prophetisch auf das Opfer Jesu verweist. Rund 1500 Jahre später war mit dem Opfer auf Golgatha der Scheitelpunkt der Heilsgeschichte erreicht. In, mit und durch dieses Opfer wurde alles geändert. Aufgrund der damals geschaffenen Rechtsgrundlage kann Gott seither Ungerechte, die das Opfer Jesu für sich in Anspruch nehmen, gerecht machen.¹

Dabei spielt der von Gott geschenkte Glaube, Sein Heilshandeln betreffend, eine große Rolle. Der Apostel Paulus bringt es, geleitet durch den Geist, auf den Punkt und sagt: "Alles aber, was nicht aus Glauben *ist*, ist Verfehlung."² Auch wenn es hier im Nahzusammenhang um Speisevorschriften geht, wird doch darin eine Grundlinie der Schrift deutlich.

Ich möchte diese Grundlinie und ihre Auswirkung aufgrund des ersten Briefes des Johannes beleuchten und auf die sich daraus ergebenden Konsequenzen aufmerksam machen. Bevor wir uns im Einzelnen damit beschäftigen, möchte ich noch auf zwei Wortbedeutungen hinweisen und danach mit euch einen geistlichen Spaziergang durch den ersten Johannesbrief machen.

Es geht um die Wörter "Glaube" und "Verfehlung". Glaube hat gemäß dem Grundtext der Bibel die Bedeutung von Treue oder Vertrauen.³ Es ist ja ein Unterschied, ob ich "glaube, dass es

¹ S. Wortdienste Nr. 003, 004, 006, 016.

² R14.23

³ **Treue / Glaube** - πίστις (*pistis*) - kann auch mit Treue oder Vertrauen

morgen regnet" oder ob ich dem Wort Gottes "treu" bin, indem ich darauf "vertraue", dass alles, was darin geschrieben steht, wahr ist.

Das Wort "Verfehlung"⁴ wird in den meisten Bibeln mit "Sünde" wiedergegeben. Es geht dabei um das Verfehlen eines Zieles.⁴ Wenn man verschiedene Leute fragt, was Sünde ist, wird man wohl sehr unterschiedliche Antworten erhalten. Jemand hat ein Stück Torte gegessen und meint, er habe gesündigt. Ein anderer bricht die Ehe und findet das völlig normal und keinesfalls sündig. Ich möchte deshalb die alternativen Bezeichnungen verwenden, um auch Gelegenheit zu geben, über den gelesenen Bibeltext ganz neu nachzudenken.

Wir lesen zunächst die Verse völlig unkommentiert:

1Joh 1:8,10 – "Wenn wir sagen, dass wir **keine Verfehlung** haben, *führen* wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. ... Wenn wir sagen, dass wir **nicht verfehlt** haben, machen wir ihn *zum* Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

1Joh 2:1,2 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr **nicht verfehlt**; und wenn jemand verfehlt, haben wir einen Zuspriecher bei dem Vater: Jesus Christus, *den* Gerechten. Und er ist die Sühnung betreffs unserer **Verfehlungen**, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

1Joh 3:4,6,8 – "Jeder, der die **Verfehlung** tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die **Verfehlung** ist die Gesetzlosigkeit. ... Jeder, der in ihm bleibt, **verfehlt nicht**; jeder, der **verfehlt**, hat ihn nicht gesehen noch ihn *erkannt*. ... Der, *der* die **Verfehlung** tut, ist

übersetzt werden. Wer glaubt, vertraut Gott und hält IHN für treu.

⁴ **Verfehlung** – ἁμαρτία (*hamartia*) – wörtl. Unzeugendes. Verfehlung ist der Verschuldungszustand (Apg 7.60), weil das zum Leben gegebene Innenziel (Röm 7.10) abgelehnt wurde. Im Neuen Bund das Abgelehnt-haben der Treuebindung an das Lebenswort (Röm 14.23). WOKUB/789 "Die Sünde ist die Verneinung der von Gott gesetzten sittlichen Lebensordnung". (Strack + Zöckler)

Ableitung von μάρπτω (*marptō*) fassen, ergreifen mit vorangestelltem a = unfassend, also das Ziel verfehlend. (J.P. Lange)

aus dem Diabolos, da der Diabolos von Anfang an **verfehlt**. Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, auf dass er die Werke des Diabolos *auflöse*."

1Joh 5:4,5,18 – "Da alles das, was aus Gott gezeugt worden ist, den Kosmos besiegt; und dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser **Glaube**. Wer aber ist der, der den Kosmos besiegt, wenn nicht der, der **glaubt**, dass Jesus der Sohn Gottes ist? ... Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, **nicht verfehlt**; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und der Böse tastet ihn nicht an."

Ist dir aufgefallen, wie scheinbar widersprüchlich die vom Geist inspirierten Gedanken des Johannes klingen? Hier nochmals eine Kurzfassung:

- In 1.8,10 sagt er: Wir haben Verfehlung, und wer das leugnet, macht Gott zum Lügner.
- In 2.1 sagt er: Wir sollen nicht verfehlen.
- In 3.4 sagt er: Wer die Verfehlung tut, tut auch Gesetzlosigkeit.
- In 3.6 sagt er: Wer in ihm bleibt, verfehlt nicht.
- In 3.8 sagt er: Wer die Verfehlung tut, ist aus dem Teufel.
- In 5.18 sagt er: Wer aus Gott gezeugt ist, verfehlt nicht.

Nun zu den einzelnen Bibelversen:

1Joh 1:8 – "Wenn wir sagen, dass wir keine Verfehlung⁴ haben, führen wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns."

Dass wir Verfehlter sind, hat auch der Apostel Paulus bezeugt, wenn er in Röm 3.23 sagt: "... denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit Gottes ..." Mit "alle" spricht er in den ersten drei Kapiteln des Römerbriefes von Nationen, Juden und der Ekklesia. Da ist niemand ausgenommen! "Da ist kein Gerechter, aber auch nicht einer."⁵ Dieses Wissen gipfelt bei Paulus in dem Ausruf: "Ich

⁵ Röm 3.10

elender Mensch! Wer wird mich bergen aus diesem Leibe des Todes?"⁶

1Joh 1:10 – "Wenn wir sagen, dass wir nicht verfehlt haben, machen wir ihn *zum* Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

Da wir von Adam her den Tod geerbt haben und deshalb verfehlen⁷, würden wir Gott zum Lügner machen, wenn wir behaupten würden, wir hätten keine Verfehlung. Gott hat doch durch Seinen Sohn ein großartiges Zeugnis dafür gegeben, dass Er die Voraussetzungen geschaffen hat, diesen Zustand zu ändern. In 1Joh 5.10 lesen wir diesbezüglich: "Der, *der* hinein in den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; der, *der* Gott nicht glaubt, hat ihn *zum* Lügner gemacht, da er nicht *an* das Zeugnis geglaubt hat, das Gott betreffs seines Sohnes bezeugt hat."

Wer dem Zeugnis Gottes nicht glaubt, welches Er durch den Sohn gegeben hat, macht Ihn deshalb zum Lügner! Johannes sagt doch im übernächsten Vers: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."⁸ Wenn es stimmen würde, dass wir keine Verfehlung hätten, dann hätte auch Christus nicht zu sterben brauchen. Das Ganze wäre in der Tat eine einzige Lüge, und wir würden uns selber "irre führen".⁹

Um so seltsamer klingt nun aber die Fortführung des Themas. Zwischen den Kapiteln eins und zwei scheint es einen Widerspruch zu geben. Da wir aber wissen, dass sich das Wort Gottes nicht widerspricht, muss es an unserem Verständnis liegen, dass es

⁶ Röm 7.24

Zit. WOBE 3/269: "Zwar hat ein aus Gott Erwordener Verfehlung (1Joh 1.8,9), aber keine Verfehlung zum Tod (1Joh 5.17). Die Verfehlung eines aus Gott Erwordenen ist Sache seines Fleisches (Röm 7.23), die seinem Geist Not macht (Röm 7.24,25). Doch das aus Gott Erwordene hat den Sieg, den Sieg des treuen Festhaltens an Gottes Zusage (1Joh 5.4)."

⁷ Röm 5:12 – "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung in den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf alle verfehlten."

⁸ 1Joh 2.2

⁹ 1Joh 1.8

scheinbar so klingt. Wir lesen im nächsten Vers:

1Joh 2:1 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr nicht verfehlt; und wenn jemand verfehlt, haben wir einen Zuspreeher bei dem Vater: Jesus Christus, *den Gerechten*."

In 1.10 hörten wir, dass wir verfehlen, und wenn wir das leugnen, würden wir Gott zum Lügner machen. Hier in 2.1 werden wir aufgefordert, nicht zu verfehlen. Die Verfehlung, von der in 1.10 die Rede ist, ist offensichtlich die, die wir von Adam her haben. Die Aufforderung, nicht zu verfehlen, muss sich somit auf eine andere Art der Verfehlung beziehen. Was könnte das sein?

In 1Joh 3.6 lesen wir: "Jeder, der in ihm bleibt, verfehlt nicht; jeder, der verfehlt, hat ihn nicht gesehen noch ihn *erkannt*." Der neue innere Mensch in Christus kann nicht verfehlen, es sei denn, diese enge Bindung an und in Christus würde gelöst. Alle wiedergeborenen oder neugezeugten Glaubenden sind doch von Adam her immer noch Verfehlen, auch wenn der alte Mensch unwirksam gemacht ist.¹⁰ Wozu dann die Aufforderung: "Verfehlt nicht!"?

Ich denke, dies hat mit dem Glauben (besser: der Treue) zu tun. Der nächste Vers macht dies deutlich, wenn auf den Umfang des Opfers Jesu hingewiesen wird:

1Joh 2:2 – "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der des ganzen Kosmos*."

Glaubst du, dass das Opfer Jesu zur Sühnung aller Verfehlungen des ganzen Kosmos ausreichend war? Wenn ja, dann bist du dem Wort Gottes treu. Von Gott selber wird Folgendes be-

¹⁰ Röm 6.6 – "... dies erkennend, dass unser alter Mensch zusammengepfählt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam sei und wir nicht mehr der Verfehlung als Sklaven dienen ..."

Röm 6.1,2 – das ist aber kein Freibrief zur Sünde: "Was werden wir also sagen? Sollten wir *in* der Verfehlung bleiben, auf dass die Gnade zunehme? Möge *das* nicht gefolgert werden! Wir, die der Verfehlung starben, wie werden wir noch in ihr leben?"

zeugt: "Und wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat, den Retter des Kosmos." (1Joh 4:14) Der Vater hat den Sohn als Retter des Kosmos gesandt. Hätte Er diese Bezeichnung verdient, wenn Er weniger als 100% des Kosmos retten würde?¹¹ Sicher nicht.

Es gibt noch einen interessanten Hinweis. Als Jesus zu Johannes dem Täufer an den Jordan kam, sagte dieser: "Nimm wahr! Das Lamm des Gottes, das die Verfehlung des Kosmos enthebt."¹² Wenn jemand etwas aufhebt oder wegnimmt, ist es dann noch da? Sicher nicht. Wenn Jesus die Verfehlungen von diesem Kosmos auf Sich genommen hat¹³, dann ist das vollumfänglich geschehen.

Durch das Opfergeschehen auf Golgatha hat Gott die Rechtsgrundlage zur Wiederherstellung des ganzen Alls gelegt. Davon lesen wir auch in Kol 1.19,20: "... da es ihm wohlgefiel, die ganze Vervollständigung in ihm wohnen zu lassen, und durch ihn in jeder Beziehung die Alle (das All) hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln."

Das Thema heißt ja: "Untreue ist Verfehlung".

Unabhängig von der Verfehlung, die wir von Adam her immer noch haben, auch wenn sie "unwirksam gemacht" ist¹⁰, gibt es also noch eine weitere Art Verfehlung, die darin begründet ist, dass man das vollumfängliche Heilshandeln Gottes anzweifelt.

¹¹ Anmerkung: Als Retter des Kosmos kann man nur den bezeichnen, der den Kosmos komplett rettet! Eine teilweise Rettung würde dem Anspruch nicht gerecht.

¹² Joh 1.29

αἴρω (*airō*) – aufheben, 1) in d. Höhe heben, aufwärts ..., erheben 1a) als seemännischer t.t.: d. Anker lichten Apg 27:13 2) etw. aufheben und wegtragen, forttragen, fortschaffen, wegnehmen 3) etw. gewaltsam wegnehmen, vertilgen, vernichten, beseitigen.

¹³ 2Kor 5.18-21

Dazu ein Zitat aus: "Die Willensfrage" von Prof. Ernst F. Ströter (1846-1922):

Gerettet werden alle, gläubig werden alle wie auch Thomas, aber nicht alle auf die gleiche Weise wie heute. Hüten wir uns darum, unserm Gott irgendwelche dogmatische Schranken ziehen zu wollen!

Viel, viel besser wäre es, wenn man in gläubigen Kreisen sich etwas ernster mit der Frage beschäftigte – nicht, was aus den unzähligen Millionen verlorener Geschöpfe wird, die nie das Evangelium gehört haben, sondern was aus **uns** wird, wenn wir der erkannten Wahrheit nicht gehorchen; wenn wir denen, die uns Gott erreichen lässt, ein verkehrtes, philosophisch verzerrtes Evangelium bringen; wenn wir einer verlorenen Welt wieder und wieder ankündigen: Ja, unser Gott will wohl, dass ihr alle gerettet werdet, aber er denkt nicht im Ernst daran, dass das auch so kommen werde. Wohl lässt er sich den "Retter aller Menschen" nennen, aber wir geben euch die Versicherung, dass das nie so gemeint sein kann. [...]

Wenn ihr nicht wollt, dann kann Gott einfach nicht, denn all sein Wollen reicht nicht aus zu dem, was er sich vorgenommen und vor den Ewigkeiten vorbedacht hat (Eph 3.11). O, wenn man doch einmal erzittern möchte vor einem solchen "Evangelium". (*Zit. Ende*)¹⁴

¹⁴ Weitere Zitate zu diesem Thema:

Zit. J.P. Lange: "Wie nur Er δίκαιος (gerecht d.Vf.) ist und alle Menschen ἄδικοι (Ungerechte d.Vf.), ist Er es, der allein und für alle die Sühne geschafft hat und schafft; damit ist die Universalität des einzigen ἱλασμός (Sühnemittel d.Vf.) ausgesagt... Die Prädestination des Heils aller lehrt diese Stelle... "Man kann mit demselben Rechte (mit dem man sagt: alle Sünden sind gleich verdamulich) die Nicht-Verdamulichkeit der im natürlichen Stande begangenen Sünden aussprechen — sie sind alle gesühnt durch Christi Blut und keine soll nach Gottes Gnadenwillen den Wiedereintritt in seine Gemeinschaft unmöglich machen. (Frank, System d. christl. Sittlichkeit, I. S. 120)"

Zit. Strack u. Zöckler: "Der Universalismus der Sühnetat Christi ist in seiner Person tatsächlich gegeben, wenn auch von der Welt noch nicht angeeignet."

Dieser Sachverhalt wird in den nächsten Versen deutlich.

1J 3:4 – "Jeder, der die Verfehlung⁴ tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Verfehlung ist die Gesetzlosigkeit."

1J3.8 – "Der, der die Verfehlung tut, ist aus dem DIABOLOS, da der DIABOLOS von Anfang an verfehlt..."

Das Wort "Verfehlung" in der Einzahl und mit Artikel kommt bei Johannes nur 3x vor, und zwar in diesen beiden Versen. Da der Artikel im Griechischen oft sehr wichtig ist, weil er das nachfolgende Substantiv besonders betont, müsste man hier mit dem Ton auf "die" lesen: Die Verfehlung!

Die Verfehlung, von der Johannes hier spricht, ist nicht die Verfehlung, die wir von Adam her noch haben. Die Verfehlung hier hat es mit dem Diabolos zu tun. Der Teufel ist ja der größte Verleumder Gottes. Er hat schon in Eden gefragt: "Hat Gott wirklich gesagt ...?" Wir könnten, das Thema betreffend, fragen: "Hat Gott wirklich gesagt, dass Er alle und alles zu Seinem herrlichen Heilsziel bringt?"¹⁵

Ja, Gott hat es gesagt! Halleluja!

Wer dieses von Gott bezeugte Heilsziel ablehnt oder, noch schlimmer, wer solche Ablehnung den Menschen verkündet, begeht die Verfehlung und ist offensichtlich von der Denkart des Diabolos beeinflusst, so, wie Johannes es bezeugt: "Der, *der* die Verfehlung tut, ist aus dem DIABOLOS."

Hier kann es nie und nimmer um die Verfehlung von Adam her gehen, denn die Ekklesia darf gemäß Röm 6.11 mit der göttlichen Mathematik rechnen: "Also auch ihr, rechnet euch selbst, bleibend der Verfehlung gestorben *zu* sein, dem Gott aber lebend in Christus Jesus unserem Herrn!"

¹⁵ Zit. aus: Hat der Mensch einen freien Willen, von H. Großmann: Schämt man sich nicht, als ein angeblich gläubiger Mensch so zu reden!? – Ist Gott, dem das ganze Universum dient (Ps 119.89-91), denn wirklich vom Willen eines elenden Menschen abhängig, wenn Er Seinen Retterwillen durchführen will? Hat man denn ganz vergessen, dass der Mensch Staub ist (Ps 103.14)?

Das macht auch der nächste Vers deutlich:

1Joh 3:6 – "Jeder, der in ihm bleibt, verfehlt nicht; jeder, der verfehlt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt."

Jeder, der die Verfehlung tut, "hat ihn nicht erkannt". Alle, die in Christus sind, verfehlen somit nicht mit der Verfehlung, um die es hier geht. Die Verfehlung ist demnach gemäß der Gesamtschau dieser Verse die Untreue gegenüber dem Wort Gottes. Wir maßen uns nicht an, die Gläubigen einzuteilen. Ich möchte aber davor warnen, dies zu leicht zu nehmen.

Jesus hat den Theologen Seiner Zeit, die die Tradition über das Gotteswort stellten, gesagt, ihr Vater sei der Diabolos¹⁶. Alle, die heute Wort Gottes verkünden, sollten ernsthaft prüfen, ob sie auch alles glauben (d.h. dem treu sind), was Gott gesagt hat.

Gehörst Du zu der Kategorie von Menschen, von denen Johannes sagen kann: "Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, nicht verfehlt; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und der Böse tastet ihn nicht an." (1Joh 5:18¹⁷)

Geistgezeugte verfehlen nicht, indem sie das Wort Gottes relativieren und ihrer traditionellen Sicht anpassen; sie verfehlen aber, solange sie im Fleisch sind, aufgrund ihrer Abstammung von Adam her. Dies muss fein auseinandergehalten werden.

Am Ende des Johannesbriefes erfahren wir nun noch, wozu dieser wortgemäße Glaube (die Treue) fähig ist.

1Joh 5:4 – "... alles das, was aus Gott gezeugt worden ist, besiegt den Kosmos; und dies ist der Sieg¹⁸, der den Kosmos

¹⁶ Joh 8.44

¹⁷ vgl. 1Joh 3.9

Anmerkung: Die, die dem Christus gehören (aus Gott Gezeugte sind), können gemäß ihrem Fleisch noch verfehlen, haben aber dafür einen Zuspreeher beim Vater (1J2.1,2 [KK]).

¹⁸ **Sieg** - νίκη (*nikä*) 1x - der Sieg (Sch).

besiegt: unser Glaube.

1Joh 5:5 – "Wer aber ist der, *der* den Kosmos besiegt, wenn nicht der, *der* glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?"

Warum können Glaubende den Kosmos besiegen, zu dem immerhin auch Engel gehören?¹⁹

- Weil – "Ihr aus Gott seid, Kindlein, und habt sie besiegt, da der in euch größer ist als der in dem Kosmos." (1Joh 4.4)
- Weil – *sie* "Wiedererzeugte nicht aus verderblichem Samen, sondern aus unverderblichem" Samen sind. (1Petr 1.23)
- Weil – "... sie göttlicher Natur sind." (2Petr 1.4)
- Weil – sie eine "neue Schöpfung" sind. (2Kor 5.17)
- Weil – sie, so wie auch ihr Herr, "nicht aus diesem Kosmos" sind. (Joh 17.14,16)
- Weil – sie "vor Herabwurf des Kosmos" auserwählt wurden. (Eph 1.4)

Der Glaube, dessen Träger glaubt, "dass Jesus der Sohn Gottes ist", besiegt also den Kosmos. Hier wird deutlich, dass nicht jeder Gottesglaube den Kosmos besiegt. Wer z.B. leugnet, dass Jesus der Christus ist und Göttlichkeit hat, leugnet auch den Vater und macht Ihn zum Lügner, der doch den Sohn bezeugt hat. Folgende Texte helfen uns, das zu verstehen:

1Joh 2.23 – "Jeder, der den Sohn leugnet, hat aber *auch* den Vater nicht; der, *der* den Sohn bekennt²⁰, hat auch den Vater."

1Joh 5.9,10 – "Wenn wir *schon* das Zeugnis der Menschen an-

¹⁹ 1Kor 4.9; Eph 2.2 - zum Kosmos gehören sowohl die Erde als auch der Lufthimmel und die aufhimmlischen Bereiche, was der Hinweis auf Engel und Menschen zeigt.

nehmen – das Zeugnis Gottes ist größer; da dies das Zeugnis Gottes ist, das er betreffs seines Sohnes bezeugt hat. Der, *der* hinein in den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; der, *der* Gott nicht glaubt, hat ihn *zum* Lügner gemacht, da er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott betreffs seines Sohnes bezeugt hat."

1J4.15 - "Wer bekennt²⁰, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in ihm bleibt Gott und er in Gott."

Den Sohn wortgemäß zu bekennen, so wie Ihn der Vater bezeugt hat, dazu gehört auch Seine Retterfunktion anzuerkennen und vollumfänglich zu glauben. (S. Seite 9 bei "Retter des Kosmos")

Am Ende seines ersten Briefes bestätigt Johannes dies noch einmal, wenn er sagt:

1Joh 5:18 – "Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, nicht verfehlt; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber²¹, und der Böse²² tastet ihn nicht an."

²⁰ **bekennen** – ὁμολογέω (*homologeō*) – w. gleichworten (DÜ); d.i. mit den gleichen Worten der Schrift sagen; das ist mehr als nur den Namen Jesus zu sagen.

1Kor 12.3; 1Joh 4.2 – dieses Bekenntnis erfordert den Heiligen Geist.

1Joh 4.15 – dieses Bekenntnis ist die Gewähr für die personelle Einheit mit Gott.

Phil 2.11 – einst werden alle Zungen Jesus als Herrn bekennen.

EH 22.18,19 – das Wort muss ungeändert bekannt werden.

Joh 9.22 – das führt zur Trennung von Organisationsstrukturen.

Röm 10.5,6,8 – bekennen ist keine Gesetzeshandlung*.

²¹ **hütet sich selber** (ς) / **hütet ihn** (AB) – zwei verschiedene Grundtextaussagen. Welcher der Vorzug zu geben ist, ist Sache des Verständnisses.

● Folgendes ist zu beachten: Der "aus Gott Gezeugte" kann nicht der Christus sein, da er nirgends so genannt wird. Er wird als "einziggezeugt" oder als "Sohn" bezeichnet.

● Wenn der "aus Gott Gezeugte" ein Leibesglied ist, würde er ein anderes Leibesglied hüten (AB), was ebenfalls nicht bezeugt ist.

● Die Lesart "hütet sich selber" setzt voraus, dass Gott schon alle Voraussetzungen zum Sieg über den und das Böse vollzogen hat und der

"Jeder, der aus Gott gezeugt ist", wird somit nicht in der Weise verfehlen, dass er die Heilsabsichten Gottes infrage stellt. Er wird alles glauben, was Gott gesagt hat. Er wird zwar "fleischlich" noch verfehlen, aber nicht "geistlich".

Wir wollen im Folgenden noch einmal die Verse lesen, die diesem Thema: "Untreue ist Verfehlung" zugrunde liegen. Ich werde dabei, in Klammern und schräg gedruckt, ein paar erklärende Wörter einfügen, um den Unterschied zwischen den beiden Arten der Verfehlung deutlich zu machen:

1Joh 1:8,10 – "Wenn wir sagen, dass wir **keine** (*fleischliche*) **Verfehlung** haben, *führen* wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. ... Wenn wir sagen, dass wir (*fleischlich*) **nicht verfehlt** haben, machen wir ihn *zum* Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

1Joh 2:1,2 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr **nicht** (*geistlich*) **verfehlt**; und wenn jemand (*geistlich*) verfehlt, haben wir einen Zuspreeher bei dem Vater: Jesus Christus, *den* Gerechten. Und er ist die Sühnung betreffs (*aller*) unserer **Verfehlungen**, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

1Joh 3:4,6,8 – "Jeder, der die (*geistliche*) **Verfehlung** tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die (*geistliche*) **Verfehlung** ist die Gesetzlosigkeit. ... Jeder, der in ihm bleibt, **verfehlt nicht** (*geistlich*); jeder, der (*geistlich*) **verfehlt**, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt. ... Der, *der* die (*geistliche*) **Verfehlung** tut, ist aus dem Diabolos, da der Diabolos von Anfang an **verfehlt**.²³ Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, auf dass er die Werke des Diabolos *auf*-löse."

Glaubende lediglich in dieser Vorgabe "selber" handelt.

● Eine dem hebr. Denken angepasste Satzkonstruktion könnte so lauten: Einen aus Gott Gezeugten hütet Er (Gott).

²² **der Böse** – 1Joh 3.8,12 – der Böse ist der DIABOLOS.

1Joh 2.13; 5.4 – im Glauben oder der Treue wird der Böse besiegt.

²³ Der Diabolos konnte z.B. nur "geistlich" verfehlen und nicht "fleischlich".

1Joh 5:4,5,18 – "Da alles das, was aus Gott gezeugt worden ist, den Kosmos besiegt; und dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser **Glaube**. Wer aber ist der, *der* den Kosmos besiegt, wenn nicht der, *der glaubt*, dass Jesus der Sohn Gottes ist? ... Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, **nicht** (*geistlich*) **verfehlt**; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und der Böse tastet ihn nicht an."

Ist dir zu Beginn nicht aufgefallen, wie scheinbar widersprüchlich die vom Geist inspirierten Gedanken des Johannes klingen? Mit der Unterscheidung zwischen "geistlicher" und "fleischlicher" Verfehlung wird dieser scheinbare Widerspruch aufgelöst.

"Wer dem Wort Raum *geben* kann, *gebe ihm* Raum!"
(Mt19.12)

Amen.

Ausharren - warum und wie?

(Nach einem Wortdienst von Daniel Muhl, Schweiz)

Einführung

Das Ausharren gehört zu der Grundhaltung des Glaubens, die gerade im Neuen Testament immer wieder betont wird. Sowohl bei Jesus als auch bei den Aposteln wird dieser Aspekt des Glaubens immer wieder betont. Das Durchhalten ist in einer Zeit des Genusses weder gefragt noch erwünscht. Wie in der Werbung, so versuchen auch heute viele Vertreter des christlichen Glaubens, nur die positiven Aspekte eines Lebens mit Gott zu beleuchten. Einige versuchen, den Menschen sogar weiszumachen, dass der richtig angewandte Glaube nur Schönes und Angenehmes mit sich bringt. Dabei wäre es nicht schlecht, wenn wir ab und zu auch sagen würden:

"Zu Nebenwirkungen des Glaubenslebens lesen Sie die Bibel und fragen Sie Ihren Pastor oder Seelsorger!"

Bevor ich etwas über die Notwendigkeit und die Auswirkungen des Ausharens sagen möchte, will ich den Begriff "Ausharren" etwas näher erläutern:

Die griechischen Begriffe *hupomonē* und *hupomenō* beinhalten auch ein "ausdauerndes Warten", ein "Geduldigsein", und sie kommen von den Wörtern *hupo* und *menō*. *Hupo* kann man mit "von", "unter" oder "durch" übersetzen, währenddem *menō* so viel wie "bleiben", "warten" oder "aufhalten" bedeutet. Die DaBhaR-Übersetzung gibt dieses Wort deshalb mit "Untenbleiben" wieder.

- **Wer unter den von Gott gegebenen Umständen bleibt und diese mit geduldiger Ausdauer erträgt, harrt aus!**

Wie wir noch sehen werden, ist das Ausharren gerade deshalb so wichtig, weil es in uns wichtige geistliche Prozesse auslöst.

Damit komme ich zu einer ganz grundlegenden Frage:

Warum müssen wir ausharren?

Jesus macht uns dies deutlich, wenn Er sagt:

- Lk 8:15 - Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.

Bleibende und geistliche Früchte entstehen nur durch Ausharren. So wie der Bauer Geduld und Ausdauer braucht, bis er die Früchte ernten kann, so brauchen die Gläubigen Ausharren, um geistliche Früchte zu ernten. Kein Bauer sät seine Samen aus und geht am nächsten Morgen auf das Feld, um die Früchte zu sammeln! Jeder Landwirt weiß, dass er zuvor gießen, jäten, düngen und warten muss, bevor er seine Ernte einfahren kann.

Doch wir Christen sind manchmal so ungeduldig, dass wir die geistlichen Früchte bereits nach kürzester Zeit erwarten. Einige möchten bereits nach ihrem ersten evangelistischen Einsatz sehen, wie Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kommen. Andere wären gerne nach zwei Jahren Glaubensleben schon ausgereifte Persönlichkeiten, die genau wissen, wie's läuft. Wer ein Leben aus dem Gebet heraus führen möchte, braucht Ausdauer und somit auch Ausharren.

Die oben erwähnte Stelle stammt aus dem Gleichnis vom Sämann. Bei den Menschen, wo der Same auf den Felsen fiel, war die Reaktion vorerst einmal durchaus positiv! Das Wort Gottes wird mit Freuden aufgenommen, aber in der Zeit der Versuchung fallen sie ab. Ihnen fehlt ganz einfach das Ausharren, die Ausdauer! Wenn die Versuchung kommt und mangelnder Wille zum Durchhalten da ist, dann bleibt die Bewährung aus!

Eine solche Aussage mag uns etwas verunsichern, dies vor allem deshalb, weil uns die Verleumdungsgeschichte von Petrus zeigt, dass wir aus eigener Kraft gar nicht treu bleiben können. Wie sollen wir ausharren, wenn Gott uns nicht die Kraft dazu schenkt?

Wenn niemand aus eigener Kraft ausharren kann, welchen Sinn hat dann das Ausharren?

Die Verleumdungsgeschichte von Petrus macht aber nicht nur deutlich, dass Petrus aus eigener Kraft nicht treu bleiben konnte, sondern sie zeigt uns auch, wie Petrus trotz seines Versagens seinen Herrn liebte. Sein bitterliches Weinen (Mt 26:75) bringt dies sehr stark zum Ausdruck.

Das Ausharren ist nicht deshalb so wichtig, weil Gott sehen möchte, wie groß unser Durchhaltevermögen oder unsere Treue ist, sondern weil dadurch die Liebe zu Gott offenbar wird. Abraham wünschte sich ein Leben lang sehnlichst einen Sohn von Sarah. Als er dann diesen Sohn bekam, liebte er ihn so sehr wie kaum etwas anderes! Doch die Liebe zu Gott war noch grösser, und deshalb war er in der Lage, sein Liebstes aus Liebe zu Gott herzugeben! Beim Opfergang nach Morija war Abraham bereit, bis zum Sterben seines Sohnes auszuharren! Dadurch wurde die große Liebe zu Gott sichtbar und dadurch kam es zu einer Rechtfertigung vor allen Geschöpfen, insbesondere vor der Engelwelt! Vor Gott wurde Abraham aus Glauben gerechtfertigt, vor der Engelwelt jedoch durch die Opferung seines Sohnes und somit durch sein sichtbar gewordenes Glaubenswerk. Dieses Ausharren bis zum Opfertod seines Sohnes kam zustande, weil Abraham seinen Gott noch mehr liebte als seinen Sohn und weil er glaubte, dass Gott seinen Sohn aus den Toten auferwecken könne (Hebr 11:19)!

Während seiner Leidenszeit wurde die Seele Hiobs mürbe! Er konnte absolut nicht verstehen, weshalb Gott ihn wie Seinen ärgsten Feind behandelte. Er fühlte sich als Zielscheibe Gottes, die mit allen möglichen Geschossen konfrontiert wurde:

- Hi 16:11-14 - Gott gibt mich dem Ungerechten preis, und in die Hände der Gottlosen stürzt er mich. Ich war sorglos, da hat er mich aufgerüttelt, und er packte mich beim Nacken und zerschmetterte mich, und er stellte mich für sich als Zielscheibe auf. Seine Geschosse umfliegen mich. Er spaltet meine Nieren und empfindet kein Mitleid, er schüttet meine Galle auf die Erde. Bresche auf Bresche reißt er in mich. Er rennt gegen mich an wie ein

Krieger.

Aber er wollte sich nicht von Gott lossagen, sondern hielt an der Hoffnung auf ihn fest:

- Hi 19:25 - Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der Letzte wird er über dem Staub stehen.

Trotz aller Bitterkeit und Verzweiflung setzte er seine Hoffnung auf Gott und brachte dadurch auch seine große Liebe zu Gott zum Ausdruck.

Das Ausharren Hiobs, machte sich nicht dadurch bemerkbar, dass seine Seele die Leiden ganz heroisch ertragen hätte, indem sie sagte: "Ich halte das durch" oder "Ich beiß auf die Zähne, es wird irgendwann schon wieder einmal besser!" Nein, so war es nicht, sondern seine Seele war verzweifelt, und trotzdem liebte er seinen Gott und setzte seine Hoffnung nur auf ihn! Darum lesen wir:

- Jak 5:11 - Siehe, wir preisen die glücklich, die ausgeharrt haben. Vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, dass der Herr voll innigen Mitgefühls und barmherzig ist.

Als mein Freund an Krebs litt und starke Schmerzen hatte, war er von sich selbst enttäuscht, weil er vermutlich die Schmerzen nicht so heroisch ertragen konnte, wie er sich das vorstellte. Aber als er dann zu mir sagte, "Gell, Jesus macht es schon recht mit mir", wurde klar, dass er seine Hoffnung immer noch auf Jesus setzte und dass er Jesus immer noch liebte! Er hat ausgeharrt, obwohl er sich selbst vielleicht als Versager fühlte!

Die Frage, warum wir ausharren sollen, hängt auch sehr stark mit den Auswirkungen des Ausharens zusammen.

Die Auswirkungen des Ausharens:

Dadurch wird die Seele gewonnen

Einen ersten Hinweis finden wir im Lukasevangelium:

- Lk 21:19 - Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!

Ob wir unsere Seelen gewinnen können, hängt offensichtlich sehr stark mit unserem Ausharren zusammen! Dabei stellt sich die Frage: "Warum können wir unsere Seelen nur durch Ausharren gewinnen? Warum gewinnen wir unsere Seele nicht einfach dadurch, dass wir glauben?"

Aus dem Kontext von Lukas 21 wird deutlich, dass dies vor allem auch dann notwendig ist, wenn die Gläubigen verfolgt werden. Dadurch wird auch ersichtlich, dass in Zeiten der Bedrängnis das Ausharren besonders gefragt ist. Doch was geschieht, wenn man nicht ausharrt? Wenn wir diese Frage beantworten können, dann wird auch klar, warum es Ausharren benötigt und welche Auswirkungen das Ausharren hat.

Wie wir bereits gesehen haben, bedeutet Ausharren nicht "heroisch über der Bedrängnis zu stehen", sondern es bedeutet, trotz aller Verzweiflung den Willen zu haben, mit dem Herrn verbunden zu bleiben. Dabei wird auch klar, dass, wenn wir ausharren, wir gleichzeitig auch den Glauben bewahren und somit die Vertrauensbeziehung zu unserem Herrn. Weil Paulus den Glauben bewahrt hat (2Tim 4:7), hat er auch ausgeharrt, und weil er ausgeharrt hat, hat er auch den Glauben bewahrt, und weil er den Glauben bewahrt hat, hat er auch seine Seele gewonnen! Wer in Zeiten der Bedrängnis nicht ausharrt, bricht seine Verbindung zu Christus und somit zum Leben ab und verliert deshalb auch seine Seele.

Mangelndes Ausharren kommt nicht durch eine verzweifelte oder erschöpfte Seele zum Ausdruck, wie das selbst bei Paulus zeitweise der Fall war (2Kor 1:8), sondern durch eine mangelnde Liebe zum Herrn. Mangelnde Liebe zum Herrn kann in Zeiten der Bedrängnis dazu führen, dass man sich vom Herrn lossagt und die Verbindung mit Ihm abbricht. Dadurch geht auch der Glaube verloren, was auch ein Verlust der Seele zur Folge hat.

Durch Ausharren kommt es zur Bewährung

Im Römerbrief werden die Auswirkungen des Ausharrens besonders deutlich:

- Röm 5:3-5 - Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung (w. Erwartung); die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Paulus erkannte, dass die Bedrängnis eine kostbare Bedeutung hat, weil sie wertvolle Auswirkungen zur Folge hat. Ohne Bedrängnis gibt es kein Ausharren, und ohne Ausharren gibt es keine Bewährung und ohne Bewährung, gibt es keine biblische Hoffnung, oder besser gesagt keine Erwartung, die zu den bleibenden Dingen gehört (1Kor 13:13). Wie bereits ersichtlich wurde, kann sich nur derjenige im Glauben bewähren, der den Herrn liebt. Wer den Herrn mehr als alles andere liebt, wird sich bewähren auch dann, wenn er sich selbst zeitweise als Versager fühlt. Das Gefühl, ein Versager zu sein, entsteht oft dann, wenn man sich selbst mehr Durchhaltewillen gewünscht hätte, anschließend aber darüber enttäuscht ist, es nicht oder zu wenig geschafft zu haben. Das Motiv für die Enttäuschung ist entweder die Liebe zum Herrn oder der Verlust des Ansehens vor den Menschen oder vor sich selbst.

Wenn man aus Liebe zum Herrn darüber enttäuscht ist, zu wenig Durchhaltewillen gehabt zu haben, dann befindet man sich auf dem richtigen Weg, aber die Seele hat noch den Fehler gemacht, zu stark auf die eigenen Kräfte vertraut zu haben, wie das aus der Verleumdungsgeschichte bei Petrus ersichtlich wurde.

Sollte man sich als Versager fühlen, weil die eigene fromme Ehre angekratzt ist, dann kann das die Grundlage für Demut werden, wenn man den Herrn noch liebt. Wenn man aber die eigene Ehre mehr liebt als den Herrn, dann läuft derjenige, der sich als Versager fühlt, Gefahr, sich selbst nicht mehr vergeben zu können. Als Folge treten sehr oft schwere seelische Probleme auf!

Die Bewährung kommt also nicht dadurch zustande, indem man mit der Zeit ein "perfekter Christ" wird, sondern indem man den Herrn mehr liebt als alles andere, und wer den Herrn liebt, hat eine Erwartung, die niemals zuschanden wird, die sich unmöglich als Illusion erweisen wird. Ist es nicht interessant, dass diese ganze Abfolge (Bedrängnis > Ausharren > Bewährung > Erwartung) mit dem Argument der Liebe Gottes abgeschlossen und begründet wird?

- Röm 5:5 - ... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Ausharren führt in die Gottseligkeit

Auch Petrus zeigt uns auf, wohin das Ausharren führt:

- 2Petr 1:6 - in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottseligkeit, ...

Das Ausharren führt uns in die Gottseligkeit, und diese beinhaltet mehr eine bewährte Frömmigkeit als ein Glücklich-Sein, wobei der Gottselige natürlich die Freude im Herrn und einen tiefen Frieden spüren darf! Aber die Gottseligkeit (gr. *eusebeia*) beinhaltet mehr ein Wohlergehen oder ein gutes Ehren als Glückseligkeit (gr. *makarios*). Wer gottselig ist, d.h. wer wohl ehrt, hat in richtiger und göttlicher Weise gelernt, mit Ehre umzugehen. Dies beinhaltet primär, in allem Gott die Ehre zu geben.

Wer sich bekehrt und zum Glauben gefunden hat, kommt nicht einfach von Heute auf Morgen in die Gottseligkeit. Es braucht Ausharren und Ausdauer, braucht Geduld und Ausdauer! Ausharren kann nur derjenige, der über längere Zeit Geduld geübt hat, ansonsten existiert noch gar kein Ausharren. Deshalb ist ein geübtes Ausharren immer die Folge eines Wachstumsprozesses, der über längere Zeit erfolgte. Hier gibt es keine "Schnellbleiche" oder einen verkürzten "Intensivkurs", in dem man das Ausharren möglichst schnell hinter sich bringen könnte.

Wie können wir ausharren?

Aus 2Petr 1:5-6 wird aber auch deutlich, welche Grundlagen es benötigt, um Ausharren zu können:

1. Der Glaube
2. Danach die Tugend
3. Anschließend das Wissen oder die Kenntnis (gr. gnōsis)
4. Dann die Enthaltsamkeit
5. Erst danach kommt das Ausharren
danach folgt:
6. Die Gottseligkeit (w. wohlehen)
7. Danach die Bruderliebe (gr. philadelphia)
8. Und zum Schluss die Liebe (gemeint ist die Gottesliebe; gr. agapē)

Wer in der Enthaltsamkeit nicht geübt ist, kann auch nicht richtig ausharren! Weil ein Großteil der heutigen Gesellschaft immer alles sofort haben muss, weil er nicht mehr warten kann, haben es auch Christen immer schwerer, sich zu enthalten. Weil sich viele nicht enthalten können, werden auch viele nicht ausharren können, wenn es dann notwendig wird. Auch dieser Umstand trägt dazu bei, dass in der Endzeit viele Menschen vom Glauben abfallen werden.

Es fällt uns Christen zunehmend schwer, sich beim Essen, beim Medienkonsum, bei der Sexualität und beim Konsumieren zu enthalten. Jede Köstlichkeit muss genossen werden, jeder Film muss angeschaut werden, die Sexualität muss immer ausgelebt werden können, auch wenn man keine verbindliche Beziehung hat. Enthaltsamkeit kann aber auch nur da praktiziert werden, wo ein beachtliches Wissen über Gott und seine Pläne vorhanden ist. Weil Mose wusste, dass die Schmach des Christus größerer Reichtum ist, als die Schätze Ägyptens und weil er auf die Belohnung schaute, konnte er sich der irdischen Freuden enthalten (Hebr 11:25). Das wiederum war auch nur möglich, weil er aus Glauben lebte und sich zuvor in der Tugend übte. Wer als Ganzes in der vollkommenen Gottesliebe enden will, der tut gut daran, diesen Ablauf zu beachten.

Es wäre jedoch falsch verstanden, wenn man aus diesem Ablauf schließen würde, dass man erst dann lieben kann oder soll, wenn man zuvor die sieben Stufen vollständig durchlaufen hat. Aus Röm 5:5 geht klar hervor, dass die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen wurde. Dies geschieht meiner Meinung nach bereits bei der Bekehrung. Dieses Ausgießen hat aber nicht zur Folge, dass auch unsere Seele sofort nach unserer Bekehrung bereits in allen Bereichen vollständig mit dieser Liebe erfüllt wäre. Die Seele ist auf dem Weg, sie muss lernen, sie muss gewonnen werden, und das geschieht, indem sie sich immer wieder auf den Geist ausrichtet und sich von Ihm erfüllen und beschenken lässt.

Wir haben gesehen, dass die Seele durch Ausharren gewonnen wird. Gleichzeitig ist aber das Ausharren nur dann möglich, wenn man liebt, und richtig Lieben kann man nur dann, wenn sich die Seele von der Liebe Gottes immer wieder füllen lässt. Durch den Glauben kommt das Bewusstsein, dass man von Gott bedingungslos geliebt wird, und deshalb kann man sich in der Tugend üben, was wiederum zu einem göttlichen Wissen führt, das die Enthaltsamkeit ermöglicht, und diese ist dann die Grundlage für das Ausharren!

Wo müssen wir ausharren?

Aus verschiedenen Stellen wird ersichtlich, dass man in den Leiden, in der Bedrängnis, in der Verfolgung und im Martyrium Ausharren benötigt (2Kor 1:6; Röm 12:12; Jak 5:11; Mt 10:22; Offb 13:10; Offb 14:12). Damit das möglich ist, müssen die Gläubigen in der Regel zuerst lernen, in den kleinen Dingen auszuharren. Oft müssen wir die Ausdauer auch in den alltäglichen Dingen lernen, z. B. dann:

- Wenn wir im Glauben nicht so schnell wachsen, wie wir das gedacht haben.
- Wenn Gott unsere Wünsche nicht erfüllt.
- Wenn uns Gott Wege führt, die gar nicht in unser Konzept passen.
- Wenn wir mit uns selbst und mit anderen Menschen Geduld brauchen.

- Wenn in Familie, Gemeinde und am Arbeitsplatz die Dinge ganz anders laufen, als wir gedacht haben.
- usw.

Ich denke, dass auch das Ausharren durch Übung wächst.

* * * * *

Zitate:

Glaube ist:

- Der Nachvollzug des Handelns Gottes durch das Geschöpf.
- Das Ergreifen des Ewigen inmitten des Zeitlichen.
- Die Auswirkung des Göttlichen innerhalb des Erschaffenen.
- Die Verwirklichung des Hoffnungsgutes inmitten der Hoffnungslosigkeit dieses Daseins-Zustandes.
- Das Ergreifen der zur Offenbarung bereitgestellten Güter der unsichtbaren Welt.
- Das In-Übereinstimmung-Gebrachtwerden des Willens des Geschöpfes mit dem Willen Gottes.
- Das Sich-Anvertrauen des Geschöpfes an den Schöpfer, die Trauung zwischen Gottesgeist und Menscheng Geist.
- Das wesenhafte Einswerden des empfangenen Menscheng Geistes mit dem zeugenden Gottesgeist.

Indem der Glaube die Güter und Gaben und Kräfte und Zustände der zukünftigen Welt ergreift und jetzt schon in der Gegenwart dem Glaubenden zur erfahrbaren Wirklichkeit werden lässt, überwindet er Zeit und Raum und Zustand und erhebt sich so zu der Art und dem Wesen des göttlichen Schauens und Wirkens selbst.

(Karl Geyer)

* * * * *

Der Glaube ist göttlich und macht göttlich. Er gründet sich nicht auf menschliche Leistung. Er beruht nicht auf einer Tätigkeit, durch die jemand Göttliches erlangen oder sich im Göttlichen verdient machen kann.

Göttliches wird nie durch menschliche Aufwendungen errungen. Göttliches wird nur durch göttliches Eingreifen von oben her zugeteilt.

Soll der Glaube mehr bedeuten als das menschliche Bemühen, soll er über unserer Zwiespältigkeit und tief sitzenden Wankelmütigkeit stehen, soll er unsere Anfälligkeit, Niedrigkeit und Not über-

winden, dann muss er göttlicher Natur sein. Göttliches ist immer ein Geschenk. Menschliche Willenskraft und Willensbestätigung sind, wenn es sich um grundlegendes Glaubensgeschehen handelt, nur bedingt Entscheidungsfaktoren.

Aus: „Der Christ und das Leben mit dem verherrlichten Christus“
(*Dr. Martin Schacke*).

* * * * *

Gedanken zu Hebr. 4,13:

Und kein Geschöpf ist verborgen vor Ihm, alles ist vielmehr nackt und bloß gelegt für die Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.

Zunächst besteht kein Zweifel daran, dass dem Vater alles Denken und Handeln des Menschen offenbar ist. Ja, man könnte soweit gehen und sagen: Bevor wir unsere Gedanken und Tun registrieren, sind sie bei Gott schon offenbar. In der Bewertung Gottes hat allerdings nur das Bestand, was aus Ihm hervorgeht. Alles andere muss abgelegt werden.

Wenn wir allerdings den Vers aus unserer menschlichen Perspektive sehen, so hat er doch etwas Bedrohliches. Wer möchte schon gerne unter ständiger Aufsicht und Beobachtung sein? Schon in unserer Kindheit wurde dieser Vers als Erziehungshilfe missbraucht. Das Ständig-unter-Beobachtung-stehen hat etwas Belastendes und Bedrückendes. Es engt uns in unserer Freiheit ein und setzt uns unter stetigen Druck. Es ist schon unangenehm, wenn wir in unserer Ehe oder am Arbeitsplatz unter einer ständigen Beobachtung und Aufsicht stehen. Es beraubt uns unserer Freiheit und Kreativität. Dann sollen wir uns auch noch für unser Denken und Handeln vor Gott verantworten. Unter dieser Belastung und Vorbedingung können wir nie zu einem freudigen und hoffnungsvollen Glaubensleben und einem unbelasteten Vertrauensverhältnis zu unserem Gott und Vater kommen. Ich glaube, dass wir diesen Vers nicht in der geschilderten Weise verstehen dürfen.

Er zeigt uns zwar klar und deutlich die Macht und die Herrlichkeit Gottes, dem alles offenbar ist und vor dem es kein Verbergen gibt, aber Er benutzt diese Tatsache nicht, um uns zu reglementieren, um mit uns zum Ziel zu kommen. Das Ziel Seines Handelns ist nicht die Durchsetzung Seiner Allmacht, sondern Seine unendliche Liebe, die das Ziel verfehlende Handeln der Menschen nicht zu-rechnet. So gesehen dürfen wir unbelastet in einer unendlichen Freiheit und in einem unerschütterlichen Vertrauen auf diesen Gott und Vater unseren Weg gehen.

Es gibt im A.T. eine wunderbare Geschichte, die uns einen Hinweis gibt, wie man als gläubiger Mensch mit all den Versuchungen und Gefahren des Lebens umgehen darf. Als Joseph von der Frau des Potiphar bedrängt wurde, da sagte er nicht: "Ich darf das nicht, mein Gesetze oder Stammesordnung verbieten mir das", oder "Ich habe Angst vor einer Bestrafung meines Gottes". Er lenkt bei seiner Antwort ganz von seiner Person ab, die ist ihm gar nicht so wichtig. Ihm geht es in erster Linie um das Verhältnis zu seinem Gott. Was tue ich mit meinem Handeln meinem Gott an? Wie könnte ich mich gegen meinen Gott versündigen? Wie meinen Gott enttäuschen?

Welch ein wunderbares Liebesverhältnis zwischen Joseph und seinem Gott. Nicht das Unrechtun steht im Mittelpunkt, sondern die Verletzlichkeit des Liebesverhältnisses ist die Norm des Handelns. Wie könnte ich so etwas tun und meinen Gott enttäuschen, Seine Liebe verletzen?

Hier wird uns in einer wunderbaren Weise gezeigt, wie wir aus Bedrohung und Forderung herauskommen können. Wir dürfen aus dem Beaufsichtigtsein heraustreten in ein wunderbares, freies Liebesverhältnis zu unserem Gott und Vater. Es gilt nicht mehr "du musst", sondern "du darfst".

Die Liebe wird das Motiv unseres Handelns.
Am Ende bleibt die achtsame Liebe.

(J. Zink)

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		MacArthur
⌘	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund		
a.Ü.	andere Übersetzung		
B	Codex Vaticanus	NB	Neuer Bund
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus-Verlag Karl Geyer
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer		
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F. H. Baader	Oe	M. Öetermann, Berlin
C	Codex Ephraemi	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
D	Codex Claromont	R	Textus Receptus
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	S+B	Strack u. Billerbeck, Kommentar zum NT, Band 3
EH	Die Enthüllung (Offb.)	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	ST	Strongs Lexikon v. G. Kautz
ELO	Elberfelder Bibel 1905	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
Fn	Fußnote	vZtr. /	vor Beginn der Zeitrechnung / vor
fr.	frei übersetzt	vZW	Zeitwende
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	w.	wörtlich
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
HS	Heinz Schumacher	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
Jh.	Jahrhundert	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung /
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert	nZW	nach Zeitwende
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F.		

Liste der zuletzt erschienenen Wortdienste:

- | | | | |
|-----|--|-------------|--|
| 003 | 1. Die Freiheit in Christus
2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 1 | 004 | 1. Die Wandlung vom unmündigen Sklaven zum mündigen Sohn
2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 2 |
| 005 | 1. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 1
2. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 2 | 006 | 1. Rechtfertigung gemäß Römer Kapitel 3
2. Der Wandel als Folge erwiesener Gnade |
| 007 | 1. Der Gerechte wird aus Glauben leben
2. Der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen | 008/
009 | Grundlage, Umfang und Ziel der Rettung - Teil I - IV (Doppelausgabe) |
| 010 | Jesus Christus und Seine Göttlichkeit | 011 | 1. Gott vervollständigt in Herrlichkeit
2. Der Gott der Vor- und Fürsorge |
| 012 | 1. Christus als All-Schöpfer und All-Veränderer
2. Das Herzens-Verständnis des Geheimnisses Gottes | 013 | 1. Die Erhöhung des Christus über jede Autorität
2. Die Beschneidung der Ekklesia |
| 014 | Die Ekklesia – Sein Gemachtes Teil 1 + 2 | 015 | 1. Gerechtfertigt in Christus mit einer Erwartung, die nicht enttäuscht
2. Christus starb, um alles zu ändern |
| 016 | Wie durch Einen Tod und Verfehlung kamen – so auch durch Einen Rechtfertigung, Gerechtigkeit und Gnade | 017 | 1. Das himmlische Bürgerrecht und die Zusammengestaltung
2. Die Freude im Herrn |
| 018 | Hosea – Prophetie, die Heilsgeschichte betreffend | 019 | 1. Das Geheimnis des Spiegels
2. Die Versiegelung der Glaubenden und das Angeld des Geistes |
| 020 | 1. Gewinn- und Verlustrechnung des Apostels Paulus
2. Ich danke meinem Gott | 021 | Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus - Teile 1+2 |
| 022 | 1. Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus – Teil 3
2. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung – Teil 1 | 023 | 1. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung - Teil 2
2. Mal'achi - Mein Beauftragter |
| 024 | 1. Glückselig der, der liest!
2. Die Stellung Jesu und Seiner Ekklesia [gemäß der Enthüllung (Offb)] | 025 | 1. Untreue ist Verfehlung
2. Ausharren - warum und wie? |

Buchempfehlungen:

Kurzkommentar zum Neuen Testament von W. Einert

Die folgenden Einzelbände sind bisher erschienen:

Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offb.)	458 Seiten	*

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten	4,00 €
Bibelthemen von A - Z	in Vorbereitung	

* Preis stand bei Drucklegung noch nicht fest.

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download:

www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Hinweis:

Die Bücher können auch von meiner Internetseite heruntergeladen werden.
